

Kundin (29) zeigt Bonner bei der Polizei an

Nippelgate! Masseur knetet auch den Busen

Von DIETMAR BICKMANN

Bonn – Nippelgate in Bonner Massage-Tempel! Ein junger Masseur (33) kümmerte sich nicht nur distanzvoll um Verspannungen, sondern knetete auch den Busen der nackten Lady (29) noch ordentlich durch. Verspannt ist jetzt allerdings die Justiz: Der Staatsanwalt fordert eine Strafe wegen Beleidigung.

Ui, da sind wohl die Liebeshormone böse mit dem Masseur durchgegangen. Die nackte Schöne, die sich am Sonntagabend des 5. Juni auf seine erdbraune Massagebank legte, verwirrte dem Profi-Masseur komplett die Sinne.

Gegen Ende der Massage geriet der 34-Jährige Chef des Bonner Wellness-Tempels in Zonen, in denen seine Hände nichts zu suchen haben. Jedenfalls nicht ohne ausdrückliche Genehmigung der geneigten Kundin.

Die Nippel-Attacke des Masseurs: Ohne Vorwarnung soll er die Brustwarzen der jungen Frau angefasst und mehrere Sekunden zärtlich durch seine starken Hände gleiten lassen haben.

Geschockt zahlte die Kundin sofort in bar und verließ eilig die Wellness-Oase. Bei der Polizei erstattete sie Anzeige. Und stellte klar: Sie habe null Zeichen versendet, die dem Masseur zu seinem Brustwarzen-Kneten eingeladen hätten.



Wie auf diesem Foto knetete ein Bonner Masseur eine hübsche Kundin. Doch unerlaubter Weise machte er sich auch an den Brustwarzen der Dame zu schaffen – und landet deshalb bald vor Gericht.

Foto: ddp

Der Staatsanwalt ermittelte zunächst wegen sexueller Nötigung gegen den Unternehmer. Doch für dieses Verbrechen braucht es Gewalt: Der Masseur hatte aber die frivolen Strei-

cheleinheiten von sich aus schnell wieder eingestellt.

Also kassierte der 34-Jährige einen Strafbefehl wegen Beleidigung: Wegen illegaler Brustmassage sollte er 400 Euro in

der Staatskasse hinterlegen.

Doch damit ist der Masseur nicht einverstanden. Zwar hat er sich zu dem peinlichen Vorfall noch nicht geäußert. Doch sein Verteidiger Carsten Ru-

barth hat Einspruch eingelegt: „Masseure gehen einer gefahrgeneigten Arbeit nach.“ Jetzt muss Amtsrichter Patrick Buthe der Sache öffentlich auf den Grund gehen.